

Burkard Steppacher

Tour d'Europe

Geert Mak, *In Europa. Eine Reise durch das 20. Jahrhundert*, Siedler Verlag, München 2005, 944 Seiten, 49,90 Euro. Pantheon Paperbacks, München 2007, 944 Seiten, 16,95 Euro.

Manchmal ist es sinnvoll, eine Sache mit Abstand zu betrachten. Mit zeitlicher und räumlicher Distanz ist es oft leichter möglich, zu einem klaren Urteil zu kommen. Nahes gewinnt an Kontur, und die Proportionen der Dinge werden für den Betrachter besser zurechtgerückt.

Im Jahr 1999 hält es den niederländischen Journalisten und Historiker Geert Mak nicht mehr am Schreibtisch. Er will eine Bilanz des zwanzigsten Jahrhunderts ziehen und reist dazu ein Jahr lang im Auftrag seiner Zeitung *NRC/Handelsblad* quer durch Europa, um diesen Kontinent, um dieses Jahrhundert besser zu verstehen. Täglich schreibt er einen kurzen Artikel für die Titelseite

der Tageszeitung und reflektiert dabei seine Erfahrungen und Eindrücke. In den folgenden Jahren bearbeitet der Publizist sein umfangreiches Material schriftstellerisch und legt das Werk 2004 zunächst in niederländischer Sprache vor. Inzwischen ist das Buch in über zehn Sprachen übersetzt und auch multimedial aufbereitet worden: Im Kontext einer filmischen Aufbereitung für das niederländische Fernsehen sind Teile des Buchs auch als Podcast über <http://weblogs.vpro.nl/ineuropa> im Internet abrufbar.

Reise durch die Zeit

Die Reise des Autors über den Kontinent ist zugleich eine Reise durch die Zeit. Mak erforscht die Spuren, die das zwanzigste Jahrhundert auf unserem Kontinent, in den Städten und Dörfern Europas, vor allem aber auch in den Köpfen der Menschen hinterlassen hat. Er fragt nach der Identität Europas und versucht dieses bei nachdenklichen Professoren und sich festredenden

Politikern beliebte Thema mit einem bunten, leuchtenden Mosaik zu beschreiben und zu beleuchten.

Mak gliedert seine „Tour d'Europe“ in zwölf Kapitel: Monat für Monat nimmt er sich eine Periode des zwanzigsten Jahrhunderts vor und reist dabei zu Orten, die von historischen Ereignissen manchmal für immer geprägt sind. Erste Station seiner Reise ist Paris, das Jahr der Weltausstellung 1900 mit all ihren Hoffnungen für ein glückliches Jahrhundert. Am Ende des Jahres, des Jahrhunderts steht Mak in Sarajevo, einem doppelten Symbol für das Drama des europäischen Bürgerkriegs.

Auf den Spuren der Kriege

Mak reist in die großen europäischen Metropolen, in manche mehrfach, er reist in die entlegenste Provinz, um das Leben und die Sicht der Menschen aus über zwanzig Ländern darstellen zu können. Vor allem reist Mak aber auf den Spuren

der Kriege des zwanzigsten Jahrhunderts, manchmal drängt sich dem nachgeborenen Leser durchaus die Assoziation des „Schlachtenbummlers“ auf. Zwischen Sarajevo 1914 und Sarajevo 1995 liegen Ypern, Verdun und Stalingrad, Guernica, Dresden und Montecassino, Dünkirchen und Vichy, Dachau, Oradoursur-Glane und Auschwitz. An Erinnerungsorten wie diesen wird deutlich, wie sehr die Vergangenheit die Gegenwart prägt; sie verbindet die Europäer, oft aber trennt sie auch. Mak spricht mit Schriftstellerkollegen und Politikern, mit einfachen Leuten, Zeitzeugen und Nachgeborenen. Mit ihren Erfahrungen, Erinnerungen, Erlebnisberichten und Einschätzungen zeichnet Mak ein buntes, vielgestaltiges, vielstimmiges und manchmal auch widersprüchliches Bild von Europa im zwanzigsten Jahrhundert, so widersprüchlich, wie sich Europa dem Betrachter heute eben darstellt.

Subjektiv, doch glaubhaft

In manchem ähnelt Maks Buch der ähnlich umfangreichen *Geschichte Europas von 1945 bis zur Gegenwart* von Tony Judt aus dem Jahr 2005, das auf Deutsch

2006 bei Hanser erschienen ist. Während Judt in seinem Werk nüchterner und vom Anspruch her objektiver die Länder und historischen Ereignisse durchzudeklinieren versucht, geht Mak viel subjektiver von seiner eigenen „Erfahrung“, von seiner großen Europareise aus – und kommt so letztlich zu einem doch überzeugenderen Gesamtbild.

Mak ist ein Meister der subjektiv geprägten Schilderung. Schon in seinem 1996 erschienenen Buch *Wie Gott verschwand aus Jorwerd* gelingt es ihm, anhand von kleinen, oft auch persönlich geprägten Details den Wandel eines bäuerlich geprägten Dorfes zur Schlafstadt in der Agglomeration bestehend glaubhaft zu schildern. Jetzt reist er zu historischen Brennpunkten in Europa, spricht mit den Menschen und schreibt über diese Gespräche und die gemachten Reiseeindrücke. Diese Abschiedstournee für ein Jahrhundert ist weit fesselnder als die eher konventionelle Europa-geschichte von Tony Judt.

Kronzeuge des Wandels

Das Buch lebt von der Begegnung. Mak spricht mit Zeitgenossen und Zeitzeugen. Teilweise lässt er sie seitenlang zu Wort kom-

men und lässt oftmals bis zum Schluss offen, wer da spricht. Er spricht mit dem Enkel Kaiser Wilhelms II., mit Richard von Weizsäcker, mit dem langjährigen niederländischen Ministerpräsidenten Ruud Lubbers, mit bekannten und unbekanntem Europäern. Er zitiert aus Briefen, Büchern und Aufsätzen und stellt so eine faszinierende Collage her, die den Leser in ihren Bann schlägt. Indem Mak beispielsweise den Europapolitiker Max Kohnstamm über die Anfänge der europäischen Einigung zu Wort kommen lässt und im Kontrast dazu über die architektonisch geschundene Stadt Brüssel und ihre Bewohner schreibt, wird manches Schräge und Befremdliche an der EU-Wirklichkeit leichter erklärlich. Mit seinen Reiseeindrücken von der Fahrt durch die mittel- und osteuropäischen Transformationsländer, die Mak so überaus anschaulich festhält, ist er schon jetzt, nur wenige Jahre nach seiner großen Reise, selbst ein Kronzeuge einer sich rasch verändernden Wirklichkeit. Europa wandelt sich auch im neuen Jahrhundert mit großer Kraft, und wir können Beobachter und Gestalter sein.